

7. Sekundärliteratur

Familien-Nachrichten für die Nachkommen A. H. Franckes.

Halle (Saale), 1911

Sonstige Nachrichten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

unserer Feldgrauen zu lindern, indem er bei Freunden und Verwandten sammelte.

Wir wollen dem treuen Manne ein dauerndes Andenken bewahren; wir wollen ihm nicht nachtragen, daß er nach Niemeyer=Art starrköpfig seine eigenen Wege ging; vergessen wir nicht seine im Grunde gütige Natur. Vor allem wollen wir ihn ehren als Vorkämpfer deutscher Art unter unsern verbissensten Feinden. Wäre nach seinem Sinne im Auslande mehr gearbeitet worden, wir ständen in höherer Achtung in der Welt.

Sonstige Nachrichten.

Am 7. Februar 1916 verschied zu Köln Heinrich Geffcken (XII. 61). Nach den Stammtafeln (S. 57) war Otto Wilhelm Heinrich Geffcken zu Berlin am 27. Juni 1865 geboren, als der zweite Sohn des bekannten Diplomaten Heinrich Geffcken (XI. 74) und der einzigen Tochter von Karl Immermann, Karoline Immermann. Er war Dr. jur. et phil., ordentlicher Professor des Rechtes in Rostock; 1903 wurde er in gleicher Eigenschaft an die Handelshochschule zu Köln berufen. Seit Beginn des Krieges war er in Bensberg als Hauptmann der Landwehr und militärischer Erzieher des Kadettenhauses beschäftigt. Ostern 1915 gab er aus schwerwiegenden sachlichen Gründen die militärische Stellung in Bensberg auf. Aus Anlaß seines Übertrittes in den Ruhestand wurde ihm der Charakter als Geheimer Regierungsrat verliehen. Wenige Tage darauf verschied er in einem Alter von nur 51 Jahren. Als Auszeichnungen besaß er die Landwehr=Dienstauszeichnung I. Kl. (seit 1905), den Roten Adlerorden IV. Kl. (seit 1907).

Am Ostersonntag, den 23. April 1916, verlobte sich in Kiel im elterlichen Hause Johannes Niemeyer (XII. 78) mit Hella Simons, und am 11. Juli wurde das junge Paar zu Groß-Vichterfelde b. Berlin im Hause der Eltern der Braut von Professor Baumgarten in Kiel, dem Paten von Hella, durch Kriegstraumung ehelich verbunden.

Helene Elisabeth Simons ist die Tochter des Geheimen Justizrates im Auswärtigen Amt Walter Simons und dessen Gattin Erna Frieda Victoria Simons geb. Kühle. Beide Eltern stammen vom Rhein; so mischt sich im Bunde Hans-Hella in der gleichen Familie, indem auch die Mutter von Hans (so wird Johannes gerufen) eine Rheinländerin ist, zum zweiten Male das niedersächsische Blut der Niemeyer mit rheinischem.

Die Simons führen ihren Stammbaum auf einen Älterer Johann Simons (geb. 5. Dez. 1694) aus Hünigshoven, einem kleinen Örtchen an der Eisenbahnlinie Düsseldorf-Aachen, im alten Herzogtum Jülich zurück. Zwei Söhne dieses Simons, Wienand und Johann, erlernten die Seidenweberei und der jüngere wurde der Begründer der Seiden- und Sammetindustrie im Wuppertal. Die Firma Joh. Simons Erben in Elberfeld nahm im Laufe des 19. Jahrhunderts einen außerordentlichen Aufschwung und ist „der Nährboden gewesen, aus welchem heraus sich“ eine sehr zahlreiche Familie entwickelt hat. Der Vater von Hella ist nicht der erste und einzige Jurist und höhere Beamte der Familie, aber in der Mehrzahl waren und sind die Simons Großkaufleute, Kommerzienräte und in Kommunalverwaltungen hervorragend tätig.

Die Feier der Hochzeit geschah im engsten Familienkreise, und doch war der Kreis nicht ganz klein, da Hella allein sechs Geschwister hat. Hella hat Gärtnerei erlernt und ihre hervorragende Tüchtigkeit auf dem Grundstück ihrer Schwiegereltern

erwiesen. Von Hans erzählen die Stammtafeln, daß er seit Sommer 1913 Diplom-Architekt ist. Wenige Wochen nach der Trauung wurde er als Kanonier einberufen und in Güstrow in Mecklenburg ausgebildet. Dorthin folgte ihm auch seine junge Gattin. Wenn diese Nachrichten dem weiteren Geschlechte zu Augen kommen, ist Hans längst an der Front tätig.

Dem Herausgeber aber war es eine große Freude, endlich mal wieder eine Hochzeit melden zu können. Heil und Segen dem jungen Paar auf dem gemeinsamen Lebenspfad.

In Hildesheim verschied am 8. Oktober 1916 Amtsrat August Dangers (XI. 38). In 38 Jahren rastloser Arbeit schuf er auf der Domäne Haus Escherde eine Musterlandwirtschaft. Nun hatte er gehofft, an der Seite seiner Gattin Else, geb. Riemeyer, lange Ruhejahre genießen zu können; aber nur zwei Jahre sind ihm beschieden gewesen.

Eine außerordentliche Güte war die Hauptwesensart von August Dangers. Diese drängte ihn, Verwandte, insbesondere seiner Gattin, zu unterstützen und ihnen zu helfen, wo sich ihm nur Gelegenheit bot. — A. und E. Dangers übten eine großartige Gastfreundschaft in den weiten Klosterräumen von Haus Escherde, welche die feine Kultur der Hausfrau unendlich hehaglich aus gestattet hatte. Gar vielen Verwandten sind die Tage dort unvergeßlich. Das Andenken an Haus Escherde und seine Bewohner bleibt treu bewahrt.

Hermann Riese (XII. 28) ist seit Winter 1916 Leutnant, Inhaber des Eisernen Kreuzes, des Braunschweigischen Verdienstordens und des Österreichischen Verdienstkreuzes.

Kurt Riese (XII. 27) ist Güterverwalter bei der Wirtschaftsinspektion Koffing.

Erich Wolff (XI. 118) ist seit 3. Mai 1916 einberufen und in Bunzlau, seiner Vaterstadt, für das Kriegswohl tätig.

Pfarrer Georg Döll (XI. 117) ist von Schußberg bei Prnjavor in Bosnien nach Rumburg in Böhmen versetzt worden.

Für die Fortsetzung von Nachrichten aus dem Felde besteht einstweilen nur sehr geringe Neigung. Es steht zu hoffen, daß, wenn wir endlich einen ruhmvollen Frieden errungen haben, diese Hefte umsomehr zu erzählen haben.

Familienrat: (Die Mitteilung unterblieb aus Versehen im vorigen Hest.) Ehrenvorsitzender: der Senior der Familie, Hans Niemeyer, Essen a. d. R. Mitglieder: Senatspräsident Herbert Pernice, Königsberg i. Pr.; Justizrat Dr. Viktor Niemeyer, Essen a. d. R.; Buchhändler Hermann Niemeyer, Halle a. d. S., Brüderstraße 6, Kassenwart.

Die Beiträge von 5 Mk. werden mit der Versendung der Hefte eingefordert. Es sei hier darauf aufmerksam gemacht, daß nicht, wie hin und wieder angenommen ist, die Hefte 5 Mk. kosten, sondern daß diese gratis geliefert werden, während im übrigen ein Grundstock gesammelt werden soll, der vorzugsweise der Familienforschung dient.

Der Herausgeber der Familien-Nachrichten ist Kurt Niemeyer, Schlachtensee-Berlin, Eitel-Frißstr. 21. Derselbe bittet um regere Teilnahme für den Inhalt der Hefte. Aufsätze, die Familie betreffend, namentlich auch von den angegliederten Familien, sind überaus willkommen. Nur so kann ein lebendiger Zusammenhang erreicht und bewahrt werden.

Nachtrag: Grete Niemeier (XI. 116) bisher als Oberschwester tätig, sucht Erweiterung ihres Wirkungskreises und ist seit dem 1. November 1916 in Leipzig auf der sozialen Hochschule für Frauen bestrebt, sich für soziale Hilfsarbeit auszubilden.

Am 12. November 1916 ist Martha Cecilie Anitra Westhoff (XIII. 69b) in Hagen i. Westf. geboren. Von ihren Eltern ist zu bemerken, daß der Vater Rechtsanwalt Dr. Emil Westhoff seit dem 11. Juni 1915 eingezogen ist und seit Monaten an der Front steht. Die Mutter Hildegard geb. Niemeier zeichnet sich in Hagen i. W. durch ihre soziale Betätigung als Ermittlerin der Stadt in der Fürsorge für Hinterbliebene gefallener Krieger aus.
